

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf solch naturgemäße Weise ist es möglich, die Migräne ohne arzneiliche Gifte und ohne die hohen Arzt- und Apothekerrechnungen kostenlos zu bekämpfen oder zu heilen.

Um das Rezept in einem kurzen Satze auszudrücken, sage ich: das beste Mittel gegen die Migräne ist eine naturgemäße Lebensweise.

Zur Behandlung von Blinddarmentzündung.

Von Oberlieutenant Spohr.

Die von H. Sperling (Berlin) in Nr. 10, 1890 S. 176 und 177 geschilderte sehr interessante Behandlung einer Blinddarmentzündung beweist vor allen Dingen, wie sehr eine vorausgehende medizinische Behandlung, welche in der Regel mit Eis zu beginnen pflegt und, wenn dann, wie natürlich, die Entzündung sich steigert, ins entgegengesetzte Extrem verfällt und mit heißen Breiumschlägen vorgeht, die Heilung erschwert und aufhält.

Ich bin geneigt, die sehr lange Dauer der betr. Behandlung (6 Wochen) hauptsächlich auf Rechnung dieser höchst gefährlichen und traurigen Vorbehandlung zu setzen. Bei richtiger naturgemäßer Behandlung habe ich zur vollen Heilung von Blinddarmentzündungen — wenn dieselben nicht mit andern schweren Leiden z. B. Diphtheritis vergesellschaftet (kompliziert) waren, stets nur 4—5 Tage gebraucht, und ich habe eine ganze Reihe solcher Behandlungen hinter mir, allein aus den letzten 1½ Jahren 5 dergleichen.

Doch zunächst möchte ich Sperlings Schilderung durch kurze Angaben des Verlaufs einer medizinisch behandelten Blinddarmentzündung ergänzen, welche ich vor einigen Jahren hier genau zu beobachten in der Lage war. Sie betraf einen einundzwanzigjährigen, fast sechs Fuß großen jungen Mann von hervorragender Körperkraft und Schönheit. Er hatte sich an Wurf übernommen, Tags drauf trat Verstopfung und Blinddarmentzündung ein, worauf sofort medizinische Hilfe in Anspruch genommen wurde.

Diese begann mit Chinin innerlich und Eis äußerlich. Letzteres wurde in besonders sinnreicher Weise angewendet. Damit es nämlich nicht zu rasch schmelze und dadurch seine „heilende Kraft“ verliere, errichtete der geistvolle Schüler Askulaps ein eisernes Korbgestell über dem Unterleibe des Kranken, welches die Wolldecken vom unmittelbaren Aufliegen auf der über den Unterleib gebreiteten Eisblase abhielt. Man denke sich die furchtbare Kälte in dieser hohlen Verdunstungswand. Tapfer hielt der Unglückliche seine furchtbaren Schmerzen mehrere Tage aus, während die Nächte durch Morphinum erträglich gemacht wurden. Dann wurde das Eis beseitigt, 4 Blutegel angelegt; nachher gab es heiße Breiumschläge, dann gab es wieder 4 Blutegel und zum Einreiben in die Bauchdecke graue Salbe! Daneben Chinin, Opium, Morphinum u. s. w. Die Diät bestand in Fleischbrühe, Ei und Portwein. — Wie gefällt Dir das, lieber Leser? Und das Resultat dieser heroischen Behandlung? Der junge Herkules und Adonis, denn er war beides, hauchte am 9. Tage unter entsetzlichen Schmerzen seinen Geist aus. Die Sektion ergab, daß die Gedärme in Vereiterung übergegangen und der Eiter sich durch das Zwerchfell bis in die Brusthöhle Bahn gebrochen!!! Was soll man zu solcher, sicherlich bestgemeinter, wissenschaftlicher Behandlung sagen?

War der Unglückliche zu retten? An und für sich muß diese Frage unbedingt bejaht werden; selbst nach den ersten Tagen der Eis-anwendung wäre dies noch möglich gewesen, wie der von H. Sperling geschilderte Fall beweist. Aber unter den obwaltenden Verhältnissen war der Kranke rettungslos verloren — weil er ein unüberwindliches